



Gröpelingen **bildet.**

# Campus Ohlenhof ABENTEUER LEBEN LERNEN

Dokumentation der Workshops

.....

Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens  
zur Entwicklung des Campus Ohlenhof  
(August bis Dezember 2013)

## REDAKTION

Oliver Behnecke, Lutz Liffers  
(Lokales Bildungsbüro Gröpelingen im Vorhaben  
„Lernen vor Ort“ Bremen / Bremerhaven),  
Dominika Pioskowski (Kultur vor Ort e.V.),  
Sabine Toben-Bergmann (Beteiligungsmoderatorin)

## FOTOS

Johanna Ahlert

## ILLUSTRATIONEN

Janine Lancker

## WORKSHOP-PROTOKOLLANT

Jann Raveling

## HERAUSGEBER

„Lernen vor Ort“ Bremen / Bremerhaven  
Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft  
Rembertiring 8-12, 28195 Bremen  
Anne Lüking  
T +49 (421) 361 4219  
anne.lueking@bildung.bremen.de  
© Lernen vor Ort Bremen / Bremerhaven, Mai 2014

[www.groepelingen-bildet.de](http://www.groepelingen-bildet.de)

Das Beteiligungsverfahren zur Entwicklung des  
Campus Ohlenhof wurde finanziell unterstützt vom  
Beirat Gröpelingen und vom Senator für Umwelt,  
Bau und Verkehr.



Die Senatorin für Bildung  
und Wissenschaft





## Worum es geht

Aufgrund steigender Schüler\_innenzahlen in Gröpelingen ist der quantitative Ausbau von Oberschulkapazitäten notwendig. Nach Prüfung möglicher Erweiterungen schon vorhandener Schulstandorte oder möglicher neuer Standorte für einen Schulneubau in Gröpelingen, entschied die Senatorin für Bildung und Wissenschaft den Neubau einer Schule in unmittelbarer Nachbarschaft der Grundschule am Halmerweg. Die relative Randlage der neuen Schule, sowie verdichtete soziale Probleme im Einzugsbereich, stellen für die neue Oberschule eine große Herausforderung dar.

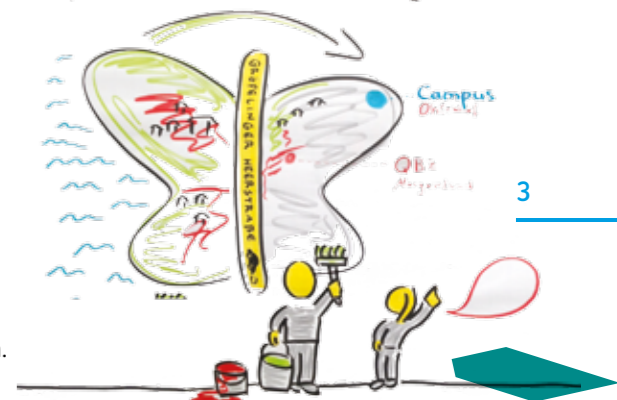
Zum Schuljahr 2012/2013 ist die Oberschule Ohlenhof mit zwei fünften Klassen gestartet. Dafür wird der Pavillon 3 der Grundschule am Halmerweg bis zur Herstellung des Schulneubaus als Zwischenlösung genutzt. Die Schule wird später voraussichtlich als vierzügige Oberschule für die Jahrgangsstufen 5-10 arbeiten. Wie alle Bremer Oberschulen führt sie durch die Kooperation mit einer gymnasialen Oberstufe bis zum Abitur.

Neben den erforderlichen städtebaulichen und architekturhochbaulichen Wettbewerben initiierte das „Lokale Bildungsbüro“ von „Lernen vor Ort“ im Auftrag der Senatorin für Bildung und Wissenschaft einen breiten Beteiligungs- und Kooperationsprozess, um die benachbarten kommunalen Einrichtungen (Grundschu-

le, Jugendfreizeitheim) und freien Träger („Wilder Westen“, „Kletterbunker“), sowie weitere Stadtteileinrichtungen, Nachbarn und Elternschaft für gemeinsame, aufeinander abgestimmte und miteinander verzahnte Arbeitsstrukturen zu gewinnen. Eine solche „Bildungslandschaft im Kleinen“ soll die neue Oberschule im Verbund mit den vorhandenen Einrichtungen zu einem Motor der Quartiersentwicklung machen und den Kindern des Quartiers erfolgreiche Bildungswege ermöglichen. Um den Planungsprozess zu begleiten und im Stadtteil zu kommunizieren, wurde vom Beirat Gröpelingen der nichtständige Fachausschuss „Standortentwicklung Oberschule Ohlenhof“ ins Leben gerufen, der regelmäßig öffentlich tagt.

„Lernen vor Ort“ führte im Juni 2012 eine Auftaktkonferenz mit 150 Teilnehmern\_innen aus dem Stadtteil, aus dem Bildungs-, Sozial- und Bauressort, aus den benachbarten Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen durch, um einen langfristig angelegten gemeinsamen Prozess zur Entwicklung eines „Campus Ohlenhof“ zu ermöglichen. Der integrierte Prozess wird gesteuert durch die von „Lernen vor Ort“ moderierte „Koordinierungsrunde Standortentwicklung Oberschule Ohlenhof“, in der das Bildungsressort, das Bauressort, das Sozialzentrum West, der Beirat Gröpelingen, das Ortsamt Gröpelingen, die Elternvertretung West, die Schulleitungen und die Schulaufsicht vertreten sind. In

## Gröpelingen Stadtentwicklung



enger Abstimmung mit dieser Koordinierungsrunde führte „Lernen vor Ort“ flankierend zur Schulstandortentwicklung des Referats 14 insgesamt fünf Workshops mit den Schulteams und den Einrichtungen vor Ort, sowie drei Beteiligungsworkshops für Kinder und Jugendliche und drei Fachexkursionen zu Modellschulen durch (Berlin, Gelsenkirchen, Osterholz-Scharmbeck).

In Berlin wurde der „Campus Rütli“ und in Osterholz-Scharmbeck das „Lernhaus im Campus“ besucht, wobei das jeweilige Campus-Konzept im Mittelpunkt der beiden Exkursionen stand. In Osterholz-Scharmbeck war das pädagogische Konzept der Lernlandschaften auch noch Thema der Besichtigung. Die evangelische Gesamtschule Gelsenkirchen wurde wegen des architektonischen und pädagogischen Konzepts der Jahrgangshäuser angeschaut. Auch die Verknüpfung dieser Schule mit dem Stadtteil war ein wichtiger Impuls für den Entwicklungsprozess auf dem Weg zum „Campus Ohlenhof“ in Gröpelingen.

## Ein knallroter Kiosk für den Campus Ohlenhof

4 **Beteiligungsworkshop für Kinder und Jugendliche des Campus Ohlenhof**  
31.8. + 14.9., 11-15 h

Durchführung: Kinder- und Jugendatelier von Kultur Vor Ort e.V. und Beteiligungsmoderatorin Sabine Toben-Bergmann



Parallel zum städtebaulichen und hochbaulichen Architekturwettbewerb für den Neubau der Oberschule Ohlenhof fanden mehrere Workshops für die Kinder und Jugendlichen aus dem Quartier statt, damit sie sich an der Entwicklung des Campus Ohlenhof beteiligen und sie ihre Ideen und Vorschläge in den Planungsprozess einbringen konnten.

Im Januar 2013 fand die erste Planungswerkstatt zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen des Quartiers statt.

Das Ergebnis war ein „Ideendiamant“, der ihre Wünsche verbildlicht. Sport- und Spielflächen, Quartiersmensa und auch ein Kiosk wurden gemalt und gestempelt.

Die Vorstellungen und Wünsche Kinder und Jugendlichen wurden auf diese Weise sowohl für die unterschiedlichen am Schulgründungsprozess beteiligten Personen und Gruppen wie auch für den weiteren Beteiligungsprozess der Kinder und Jugendlichen dokumentiert.

So wurde am 3.4.2013 der Ideendiamant zum „Campus Ohlenhof“ den Architekt\_innen des städtebaulichen Planungsverfahrens von den beteiligten Kindern und Jugendlichen präsentiert. Die Kinder und Jugendlichen kamen, die als Expert\_innen für das Quartier Ohlenhof neben anderen Expert\_innen wie z.B. der Denkmalpflege und der Stadt- und Verkehrsplanung zu

Wort kamen und konnten so ihre Vorstellung zur Gestaltung des Campus Ohlenhof in den Planungsprozess einbringen.

Die zweite Workshopphase im August und September 2013 griff eine der Ideen der Teilnehmer\_innen auf und machte sie zum Thema. Es wurde ein Kiosk auf Rädern gebaut, damit er an verschiedenen Stellen des Campus Ohlenhof und im Stadtteil flexibel einsetzbar ist.

Initiiert und konzipiert wurde dieser Workshop vom Amt für Soziale Dienste / Sozialressort gemeinsam mit dem Bildungsressort (Lokales Bildungsbüro Gröpelingen / Lernen vor Ort Bremen\_Bremerhaven). Finanziert wurde diese Workshopphase vom Beirat Gröpelingen und vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr. Entwickelt, angeleitet und moderiert wurde die Veranstaltung vom Team von Kultur Vor Ort e.V. und der Beteiligungsmoderatorin Sabine Toben-Bergmann.

Insgesamt 30 Kinder und Jugendliche aus der Oberschule Ohlenhof, der Grundschule Halmerweg, dem Jugendfreizeitheim Gröpelingen und dem „Wilden Westen“ arbeiteten am Bau des Kiosks mit, der zukünftig zu verschiedenen Anlässen mobil eingesetzt werden kann.

## Arbeitsphase

Die Kinder teilten sich in drei Kleingruppen auf, so dass in jeder Gruppe Vertreter\_innen der vier Einrichtungen beteiligt waren.

Die Bau-Gruppe war für die Theke auf Rädern, die Mal-Gruppe war für die Gestaltung des Dachs und die Dokumentations-Gruppe war für das Beobachten, Befragen und Aufschreiben des Entstehungsprozesses verantwortlich.

Als Fundament für die Theke wurde eine spezielle Transportkarre gebaut, die dem Kiosk seine spätere Mobilität ermöglichen sollte. Nach Abmessungen und Berechnungen sägten die Jugendlichen passende Holzplatten aus, mit denen sie die Karre verkleideten. Dann wurde der Kubus knallrot angemalt.

Danach wurden zwei Flügel für die Theke gebaut, die zwei große Kinder-Figuren darstellen.

Die Mal-Gruppe erstellte die Entwürfe für die Kiosk-Überdachung, indem sie unter einem zuvor aufgebauten Zeltdach Größe und Fläche simulierten, um dann in den Gestaltungsprozess einzusteigen. Nach ersten Entwurfszeichnungen wurde die Umsetzung gemeinschaftlich erarbeitet. Auf großformatigen Pappen wurden die Buchstaben für die KIOSK-Inschrift aufgetragen, ausgesägt und als Schablonen beim Besprühen des Dachs genutzt.

Die Dokumentationsgruppe entwickelte einen Interviewleitfaden, um die ganz persönlichen Ideen, Wünsche und Vorstellungen der teilnehmenden Kinder in Erfahrung zu bringen.

Die Dokumentationsgruppe entwickelte folgende Fragen:

1. **Woher kommen die Schüler\_innen und die Jugendlichen?**
2. **Wie finden die Teilnehmer\_innen, dass ein Kiosk gebaut wird?**
3. **Wie stellen sie sich den Kiosk vor?**
4. **Wie findest du, dass der Kiosk Räder bekommen soll?**
5. **Was sollte im Kiosk angeboten werden?**

Diese Fragen wurden in Einzelgesprächen den Teilnehmer\_innen gestellt und in der zusammenfassenden Reportage schreiben die Kinder:

„Neun Jugendliche kamen aus der Oberschule Ohlenhof, vier Jugendliche aus dem Freizeitheim Gröpelingen und zwei Kinder kamen aus der Grundschule Halmerweg. Alle Kinder und Jugendlichen fanden die Idee gut, einen Kiosk zu bauen und hatten Spaß daran.

Sie stellen sich den Kiosk toll bunt vor, beeindruckend schon von weitem, schön soll er aussehen und gut ausgestattet sein. Und er soll ein tolles Dach haben. Sie wollen ihn auffallend und nicht so

schlicht gestalten. Alle haben gesagt, dass sie die Idee toll finden, dem Kiosk Räder zu geben. Dann kann der Kiosk überall mal stehen. Dann kann er auch auf dem Gelände des Campus an verschiedenen Stellen stehen. Und er kann an anderen Stellen im Stadtteil für den Campus Ohlenhof werben.“

5





## Präsentation

Die Identifikation der Kinder und Jugendlichen mit einem selbstgebauten und selbstgestalteten Kiosk ist groß. Der selbstgebaute Kiosk kann unterschiedlich genutzt werden, und bietet den Kindern und Einrichtungen viele Gestaltungsmöglichkeiten.

In dem Wahlpflichtfach „Schülerfirma“ der Oberschule Ohlenhof entwickeln die Schüler\_innen Ideen für das Bespielen des Kiosks: Was wird verkauft? Wie wird verkauft? Wo und an welchen Veranstaltungen wird der Kiosk eingesetzt?

Die erste Präsentation fand am Sonntag, den 29. September 2013 bei „kids in action“ auf der Erlebnisfarm Ohlenhof statt. Auf der vom Arbeitskreis Kinder und Jugend im Bremer Westen organisierten Veranstaltung verkauften die Schüler\_innen in ihrem Kiosk selbstgemachte Waffeln.

Zu dem Internationalen Erzählfestival Feuerspuren 2013 von Kultur Vor Ort e.V. und Bürgerhaus Oslebshausen am Sonntag, den 3. November, rollte der Kiosk vom „Wilden Westen“ in die Lindenhofstraße, wo die Kinder selbstgebackene Kekse verkauften. Von dem stürmischen und kalten Tag ließen sie sich nicht abhalten und wärmten sich am Lagerfeuer in der Erzähljurte auf.

## Wie geht es weiter?

Aus dem „Ideendiamanten“ der beteiligten Kinder und Jugendliche ging hervor, dass es auf dem Campus Ohlenhof eine Möglichkeit geben muss, wo Essen, Trinken und Snacks eingekauft werden können. Mit dem Bau des Kiosks haben die Kinder und Jugendlichen einen Impuls für den Bau einer Quartiersmensa gesetzt. Der Kiosk wird durch das Wahlpflichtfach „Schülerfirma“ betrieben und ist somit Teil des Curriculums der Oberschule Ohlenhof.

Am 16.12.2013 hat die Jury-Sitzung für den hochbaulichen Architekturwettbewerb stattgefunden, bei der das Architekturbüro für den Bau des Schulgebäudes ausgewählt wurde. Auch die darauf folgenden Planungsschritte sollen mit Beteiligungsworkshops für die Kinder und Jugendlichen begleitet werden.





Workshopreihe mit Akteuren aus dem Quartier Ohlenhof zur Erarbeitung konkreter Kooperationsprojekte für den Campus Ohlenhof für 2014 zu entwickeln.

Ein Campus lebt von guten, dauerhaften und in der Arbeit der beteiligten Einrichtungen verankerten Kooperationen. Ein Campus besteht nicht nur aus einem Ensemble von Gebäuden und Einrichtungen, sondern auch aus den Lehrenden, den Mitarbeitern, den Lernenden und ihren professionellen Beziehungen zueinander. Ein Campus kann auch entstehen, wenn die dafür notwendigen Gebäude noch gar nicht existieren: der Campus-Gedanke zählt. Es ist die Idee, den Kindern und Jugendlichen im Quartier ein vernetztes, aufeinander abgestimmtes Bildungs- und Freizeitangebot zu ermöglichen, dass die vorhandenen Einrichtungen nutzt und aus ihnen heraus etwas Neues schafft. Dieser Gedanke brachte die Akteure aus dem Quartier Ohlenhof, die Schulen, die Freizeiteinrichtungen und die Sozial- und Bildungsbehörde im Herbst 2013 zusammen, um die Idee „Campus Ohlenhof“ zu verwirklichen, lange bevor der erste Grund-

stein für einen neuen Gebäudekomplex gelegt werden kann.

In drei Workshops trafen sich von Oktober bis November 2013 Vertreter\_innen der Einrichtungen des Quartiers, um zusammen mit Vertreter\_innen aus dem Amt für soziale Dienste Gröpelingen/Walle, aus der Bildungsbehörde und dem Beirat Gröpelingen Ideen und konkrete Projekte für den Campus zu entwerfen.

Die entwickelten Projekte drehen sich um die zentralen Themen Kooperation und Teilhabe. Die Einrichtungen wollen nicht nur gemeinsame Angebote schaffen, sie wollen auch die Kinder, Jugendlichen und Eltern in die Campus-Entwicklung einbeziehen.

### Demokratie leben

Das erste Projekt zur Verwirklichung dieser Idee ist die Einrichtung eines Kinder- und Jugendparlaments für den Campus Ohlenhof. In den Räumen des Jugendfreizeitheims Gröpelingen treffen sich Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren, um gemeinsam über die Ausgestaltung des Campus zu diskutieren und Vorschläge zu entwickeln. Jede der am Campus beteiligten Einrichtungen kann fünf junge Menschen für das Parlament nominieren, das sich in monatlichen Sitzungen (Sonntags, 14 Uhr) mit folgenden Fragen auseinandersetzt: Wie wollen wir den Freiraum auf dem Campusgelände gestalten?

- Welche Regeln und Verhaltensweisen sollen auf dem Campus gelten?
- Welche Angebote wünschen wir uns von den Einrichtungen?
- Das selbstorganisierte Jugendparlament repräsentiert die Wünsche, Bedürfnisse und Ansprüche der Kinder und Jugendlichen im Quartier und ist direkter Kommunikationspartner der Einrichtungen.

### Ein Tunnel für junges Gemüse

Ein erstes kooperatives Bildungsprojekt zwischen der Oberschule Ohlenhof und der Grundschule Halmerweg ist die gemeinsame Arbeit im Folientunnel des Wilden Westens. Im zweiten Schulhalbjahr lernen die Schüler\_innen beider Schulen gemeinsam, Gemüse-Pflanzen zu setzen, zu pflegen und aufzuziehen.

Die Kinder der Jahrgänge vier und fünf lernen, verantwortungsbewusst mit Pflanzen umzugehen und sich selbstständig um Tiere zu kümmern. Nach Abschluss des Halbjahres sollen die Kinder eigenständig den Folientunnel weiter betreuen und sich regelmäßig um die Pflanzen kümmern, auch über den Schullehrplan hinaus. Durch die gemeinsame, schulübergreifende Arbeit wird der Transfer von der Grundschule in die Oberschule verbessert und Eltern der Grundschüler die Arbeit der benachbarten Oberschule vertrauter.

Der Start für das Projekt Folientunnel war der 13. Dezember 2013. Nachdem am Nachmittag Schüler\_innen beider Schulen sich mit dem Folientunnel vertraut gemacht haben, feierten am Abend Schüler\_innen und Eltern mit einem Lagerfeuer und Stockbrot stimmungsvoll den Beginn der Gartenarbeit.

### Aktive Einbeziehung der Eltern

Das dritte Projekt richtet sich an die Eltern und Erziehungsberechtigten im Quartier Ohlenhof. Unter dem Arbeitstitel „Eltern-Campus-Café“ soll eine feste Institution auf dem Campus aufgebaut werden, die als regelmäßiger Treffpunkt für die Eltern fungiert. Im Cafe kann man sich über Aktivitäten und Ereignisse in den Schulen und Einrichtungen informieren und Kontakte knüpfen. Schüler\_innen der beiden Schulen stellen hier ihre Ergebnisse aus Projektwochen vor, so dass die Eltern mehr über die Arbeit am gesamten Campus erfahren. Wie das Campusparlament, soll auch das Elterncafé gestaltend am Campus mitwirken. Ideen, die hier entwickelt werden, können von den Einrichtungen aufgegriffen und ausgearbeitet werden. Durch den Kontakt von Eltern beider Schulen können Eltern auch zu



Multiplikatoren werden und beispielsweise andere Eltern über die Arbeit an der Oberschule informieren. Durch die große Sprachvielfalt finden sich schnell mehrsprachige Eltern, die sich untereinander helfen können und so Informationen über den Campus in das gesamte Quartier tragen können. Das Café wird von den Eltern selbst organisiert und soll zwei- bis viermal im Jahr an wechselnden Orten stattfinden..

### Was alles zusammenhält

Der Campus soll zusammenwachsen – Schüler\_innen, Eltern, Lehrer\_innen und die Mitarbeiter\_innen der Freizeiteinrichtungen schaffen gemeinsam eine Lernatmosphäre, die durch Selbstbestimmung und Teilhabe geprägt ist. Aber auch im Curriculum, im Lehrplan der Schulen, wird sich der Campusgedanke wiederfinden. Die beiden Profilschwerpunkte für die Oberschule Ohlenhof sind „Forschung: Natur & Experiment“ sowie „Sprache: Kultur & Medien“.

Die Ausarbeitung dieses Profils wird über verschiedene Arbeitsgruppen erfolgen. Die Arbeitsgruppen werden aus Lehrer\_innen und Schüler\_innen der beiden Schulen sowie aus Beteiligten aller Einrichtungen am Campus gebildet. Die Profilschwerpunkte können sich im gesamten Angebot des Campus wiederfinden, nicht nur im Lehrplan der Schulen, sondern auch im Freizeitangebot des Wilden Westens oder des Jugendfreizeitheims Gröpelingen. So entsteht ein gemeinsames Campus-Motto und wird mit Leben gefüllt: ABENTEUER LEBEN LERNEN.

### Ein Topf voller Ideen

Neben den konkreten Projekten entstanden in den Workshops noch viele weitere Ideen für zukünftige Kooperationen:

So etwa gegenseitige Hospitationen von Lehrer\_innen der Grund- und Oberschule, gemeinsame Unterrichtsmodule, etwa zum Thema „Gewaltprävention“ oder Lernpatenschaften, bei denen ältere Schüler\_innen jüngeren helfen. Im Wilden Westen kann eine Zooschule eingerichtet werden, die Pflege und Umgang mit Tieren lehrt, Pony- und Reitangebote, eine Holzwerkstatt, bei der Schüler\_innen gemeinsam eine Hütte bauen oder eine Kochschule, welche die leckere Zubereitung von lokalen, saisonalen Lebensmitteln vermittelt.

Vormittags können die Kinder und Jugendlichen an der Oberschule Mathe, Deutsch und Englisch lernen, nachmittags können sie mit Hüttenbau oder mit der Arbeit im Gemüsegarten weitermachen. Für die Älteren können die Maßnahmen zur Berufsorientierung an der Schule flankiert werden durch Aktivitäten und Ausflüge der Einrichtungen umzu oder Raum für Bandproben bereitgestellt werden.

Den Ideen ist eins gemein: Die Vernetzung der Akteure im Quartier zu verbessern und so einen Campus entstehen zu lassen, auf dem auch nach Schulschluss ein vielfältiges Betreuungsangebot zur Verfügung steht. Durch die Einbeziehung von Kultur vor Ort e.V. und anderer Stadtteileinrichtungen bestehen zudem

Kontakte in den Stadtteil hinein und darüber hinaus, um beispielsweise kulturelle Bildungsprojekte durchzuführen oder Fortbildungen zu organisieren. Das neue Quartiersbildungszentrum an der Morgenlandstraße kann darüber hinaus ebenfalls ein Anknüpfungspunkt für Kooperationen in den Stadtteil und darüber hinaus werden.

### Ein Blick über den Tellerrand

Viele frische Ideen entstehen, wenn man sich aus seiner gewohnten Umgebung heraus begibt, um sich etwas Neues anzuschauen. Und so machten sich Ende November Vertreter der Einrichtungen des Quartiers auf eine Exkursion nach Niedersachsen: Die Oberschule Osterholz-Scharmbeck „Lernhaus im Campus Osterholz-Scharmbeck“ war das Ziel der Reise. Dort begann 2005 der Planungsprozess für einen Campus, der Hauptschule und Realschule vereint.

Nach dem Vorbild der Schule Bürglen aus der Schweiz geht das Lernhaus ungewohnte Wege in der Gestaltung der Lernumgebungen. Unterricht findet dort auf zwei verschiedene Weisen statt: In Lernlandschaften, in denen Schüler\_innen an eigenen Schreibtischen selbstständig arbeiten und in sogenannten Inputräumen, die bekannten Klassenräumen ähneln und für Gruppenarbeiten und klassischen

Frontal-Unterricht gedacht sind. Es wird ein hoher Wert auf kooperatives Arbeiten gelegt, es gibt eine Vielzahl von Arbeitsgruppen. Bindeglied des Campus ist das Medienhaus, eine Kombination aus Mensa, Bücherei und Medienzentrum, das den Schüler\_innen als jahrgangsübergreifende Anlaufstelle und Aufenthaltsort dient.

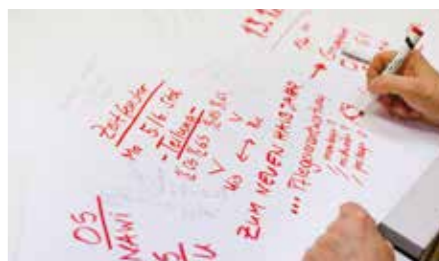
Neben den vielen positiven Eindrücken, zeigte sich auch, dass der Campus Osterholz-Scharmbeck einen langjährigen Prozess des Zusammenwachsens hinter sich hat, der erst nach acht Jahren in etwas mündet, was als „Campus“ bezeichnet werden kann. Durch die anfängliche Planung von behördlicher Seite, „von oben herab“, brauchten die beteiligten Einrichtungen des Campus lange Zeit, um Kooperationen zu entwickeln. Hier liegt eine Stärke des Campus Ohlenhof: Durch den „bottom-up“-Prozess, den ausdrücklichen Wunsch aller Einrichtungen, gemeinsam einen Campus zu schaffen, wurde schon früh die Grundlage für ein erfolgreiches Zusammenwachsen gelegt.

### Auf zwei Beinen steht es sich besser

Der Campus Ohlenhof steht auf zwei Säulen: Eine ist die hochbauliche Planung, dessen Ergebnis im Dezember entschieden wurde. Die andere ist Kooperation der Akteure, die bereits jetzt konkrete Formen annimmt und durch

Schüler\_innen, Lehrer\_innen und die Einrichtungen im Quartier mit Leben gefüllt wird. Zusammen sind sie der Beginn eines Prozesses, der aus der Idee „Campus Ohlenhof“ eine lebendige, vielfältige und spannende Realität schaffen wird.





## Architekturwettbewerb für den Neubau der Oberschule Ohlenhof

14

Aus dem umfangreichen Beteiligungsverfahren zur Schulstandortentwicklung für den geplanten Neubau der Oberschule Ohlenhof sind Ergebnisse und Ideen in das städtebauliche Workshopverfahren und den anschließenden hochbaulichen Architekturwettbewerb eingeflossen.

In der abschließenden Jury-Sitzung des Wettbewerbs wurden am 16.12.2013 aus 13 eingereichten Architekturentwürfen drei ausgewählt. Im darauf folgenden Verhandlungsverfahren wurde sich letztendlich für den erstplatzierten Entwurf von Alten Architekten (Berlin) entschieden.





## Beurteilung des erstplatzierten Entwurfs durch die Jury des hochbaulichen Architekturwettbewerbs für den Neubau Oberschule Ohlenhof vom 16.12.2013:

16

Der Verfasser teilt das Nutzungsprogramm in drei Bestandteile, die eine jeweils eigene städtebauliche Einbindung erfahren. Die Sporthalle wird als Teil des Grünzugs platziert und bildet so einen weiteren Baustein in der bereits bestehenden „Sportmeile“.

Der Streichelzoo „Wilder Westen“ findet darin selbstverständlich seinen Platz (wahrnehmbar als eigenständige Institution und dennoch als Teil des Bildungscampus). Die Grundschule und das Jugendfreizeitheim sind in selbstverständlicher Art angebunden. Den zweiten Nutzungsbaustein formuliert die Oberschule selbst.

Als dreigeschossiges Bauwerk am Halmerweg formuliert es selbstbewusst und zugleich angemessenen eine neue Adresse in der Bildungslandschaft. Es ist unmittelbar wahrnehmbar im Quartier. Den dritten Nutzungsbaustein bilden Mensa und Ganztagsräume. Das Gebäude ist von der Straße zurückgesetzt und verfügt über unterschiedliche Eingänge und damit

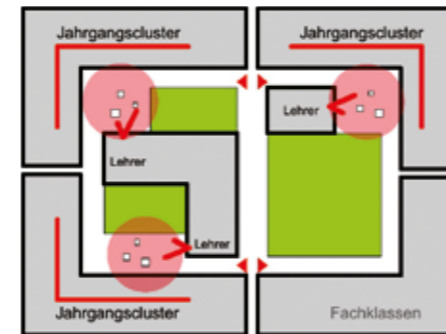
auch unterschiedliche Nutzungsoptionen je nach Tageszeit. Der davorliegende Platz schafft eine Erweiterung des öffentlichen Raums und bildet ein Entree für Schule und Ganztagsgebäude. Der Platz übernimmt eine Gelenkfunktion und vermittelt zur Grundschule, die perspektivisch durch die Mensa mit gepflegt werden könnte. Durch die Freistellung des Baukörpers ist eine klare Adresse auch für außerschulische Nutzungen gegeben.

Stellplätze werden an der Straße im Grünzug und unmittelbar an den Wohnhäusern angeboten. Durch die klar ablesbare Zäsur zwischen Grünzug und Schulbereich entsteht eine selbstverständliche Gliederung; der Schulhof ist als offen gestalteter Freibereich konzipiert – was vor dem Hintergrund der angestrebten Durchlässigkeit des Geländes von besonderer Bedeutung ist. (...) Mit der städtebaulichen Figur wird eine klare Adressbildung der Schule im Quartier erreicht.

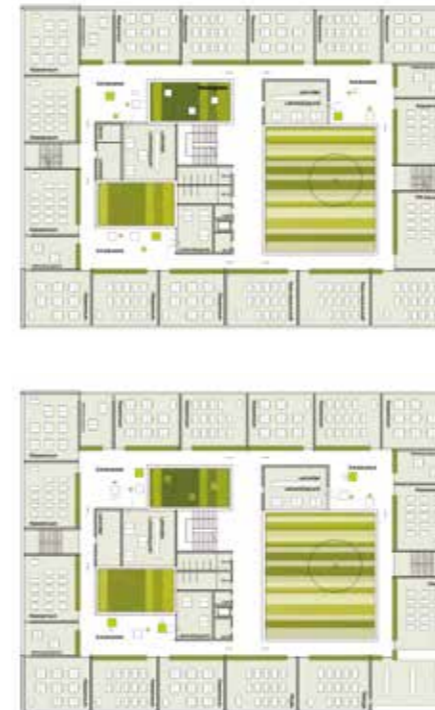
Die Funktionsverteilung im Gebäude ist klar ablesbar. Im Erdgeschoss befinden

sich Verwaltungs- und einige Fachräume, in den Geschossen darüber jeweils drei Jahrgangcluster und ein Fachraumcluster. Die Anordnung der Musikräume an prominenter Stelle am Eingang ermöglicht eine außerschulische Nutzung. Die Jahrgangcluster sind übersichtlich organisiert. (...) Die organisatorische Anbindung von drei Jahrgangclustern an ein Fachraumcluster ermöglicht Synergien.

Eine separate Nutzung des Ganztagsbereichs bzw. der Mensa ist genauso möglich wie gemeinsame Nutzung der Räume.



1. (oben) und 2. Obergeschoss (unten)



## Koordinierungsrunde

### „Standortentwicklung Oberschule Ohlenhof“

Anne Lüking (Referat Liegenschaftswesen, Schulstandortentwicklung, Senatorin für Bildung und Wissenschaft), Georgia Wedler (Referat Planung - Bauordnung West, Senator für Umwelt, Bau, Verkehr), Oliver Behnecke (Bildungsbüro Gröpelingen, „Lernen vor Ort“ Bremen / Bremerhaven), Erwin Böhm (Amt für Soziale Dienste, Leitung Sozialzentrum Gröpelingen/Walle), Ulrike Pala (Ortsamtsleiterin Bremen West)), Petra Wontorra (Beirat Gröpelingen), Martin Reinekehr (Eltern-Bremen-West, Beirat Gröpelingen), Andreas Kraatz-Röper (Schulaufsicht allgemeinbildende Schulen, Senatorin für Bildung und Wissenschaft), Olaf Genthe-Welzel (Schulaufsicht Grundschulen, Senatorin für Bildung und Wissenschaft), Silke Reinders (Schulleitung Oberschule Ohlenhof), Judith Wismach (kommissarische stellvertretende Schulleitung Oberschule Ohlenhof), Jürgen Riechardt (Konrektor Grundschule am Halmerweg)



## Einrichtungen auf dem Campus Ohlenhof

### Oberschule Ohlenhof

Übergangsweise ist die Oberschule bis zur Fertigstellung des Schulneubaus im Pavillon 3 der Grundschule am Halmerweg untergebracht. Zur Zeit hat die Oberschule Ohlenhof zwei sechste Klassen und eine fünfte Klasse. Sobald das Gebäude der Oberschule steht, soll die Kapazität auf vier Klassen pro Jahrgang erhöht werden. Die Oberschule Ohlenhof bietet den Weg zu allen Abschlüssen an. Das Unterrichtskonzept soll möglichst viele Lerntypen erreichen und fußt deswegen auf drei Säulen: 1. Fachunterricht, 2. Themenplanunterricht und 3. Persönliches Lernen. Zusammen mit der Oberschule im Park und der Neuen Oberschule Gröpelingen wird in den kommenden Jahren eine gemeinsame Profileroberstufe aufgebaut. Diese wird ihre Unterrichtsräume an der Neuen Oberschule Gröpelingen haben.

Weitere Infos: [www.oberschule-ohlenhof.de](http://www.oberschule-ohlenhof.de)

### Grundschule am Halmerweg:

Die in den 50er Jahren gebaute Grundschule am Halmerweg steht unter Denkmalschutz. Die Grundschule ist vierzünftig mit ca. 360 Schüler\_innen. Die Grundschule ist für alle Kinder eine verlässliche Grundschule. Sie verfügt über ein integriertes naturwissenschaftliches Zentrum (InZ), in dem Materialien für vertiefende Projektarbeit für die Themen Naturwissenschaft, Technik und Mathematik zur Verfügung stehen. Es gibt eine Verzahnung der Betreuungsschule und der verlässlichen Grundschule mit dem Unterricht.

Türkisch wird im muttersprachlichen Unterricht angeboten. In den Klassen 3 und 4 gibt es Computer-unterricht. Besondere schulische Angeboten sind z.B. ein Schulgarten, ein Chor und ein Leseclub.

[www.bremen.de/schule-am-halmerweg-2417356](http://www.bremen.de/schule-am-halmerweg-2417356)

### Wilder Westen mit Streichelzoo und Gemeinschaftshaus Stuhmer Straße:

An sieben Tagen in der Woche steht der Streichelzoo Kindern und Familien des Quartiers offen. Der Streichelzoo bietet kostenlose erlebnispädagogische Angebote. Träger ist die gemeinnützige comeback GmbH. Zu den Angeboten gehören Ponyreiten, Tierpflege, Anbau von Gemüse mit dem Schwerpunkt gesunde Ernährung. Mit der Grundschule am Halmerweg und der Oberschule Ohlenhof wird in verschiedenen Projekten kooperiert. Von 13-18 Uhr ist das Spielhaus auf dem Gelände geöffnet. Ebenfalls auf dem Gelände befindet sich das Gemeinschaftshaus Stuhmer Straße mit einem Treffpunkt für die Nachbarschaft und einer Suppenküche, wo Mittagessen angeboten wird. Eine feste Gruppe von Kindern bekommt dort einen regelmäßigen gesunden Mittagstisch (pädagogischer Mittagstisch).

[www.proarbeit-bremen.de/wilder-westen/](http://www.proarbeit-bremen.de/wilder-westen/)

### Jugendfreizeitheim Gröpelingen:

Das Jugendfreizeitheim Gröpelingen besteht seit über 50 Jahren. Der Träger ist die „Junge Stadt gGmbH“. Das Jugendfreizeitheim ist auch für die Spielplatzinitiative Brombergerstraße zuständig. Zu den Öffnungszeiten zwischen 14.30 - 21.30 besuchen Jugendliche zwischen 10 bis 22 Jahren das „Freizi“. Die Pädagog\_innen bieten altersübergreifende Projekte und Aktivitäten an (Kochen, Tischtennis, Dart, Fußball, Boxen, Billard, Jugendfahrten, Seminare, Jugendbildung, Nachhilfeangebote, Musik, Basteln, Filmabende, Kinder-Disco ab 6 Jahre und Disco ab 12 Jahre). Die Nutzer\_innen werden in Entscheidungen zur Programmgestaltung und zur Gestaltung der Räume eingebunden.

[www.jungestadt.de/jfh-groepelingen.html](http://www.jungestadt.de/jfh-groepelingen.html)

### Kletterbunker:

Der Kletterbunker wird vom Sportverein Gramke-Oslebshausen getragen und organisiert sich operativ über eine Internetplattform. Zum Kletterbunker kommen junge Leute und Erwachsene aus ganz Bremen und sogar aus Niedersachsen. Der ehrenamtlich organisierte Kletterbunker arbeitet auf hohem und von den Sportverbänden anerkanntem Qualitätsniveau. Der Kletterbunker bietet Fortbildungen für Lehrer an (5 Wochenenden mit einer zertifizierten Prüfung), damit diese selbstständig mit Schulklassen klettern können (etwa an Wochentagen vormittags).

[www.der-bunker.net](http://www.der-bunker.net)